

Mehrwert

durch die Mitwirkung der Verbände, DRK Lünen, Diakonie Ruhr-Hellweg und Diakonie Schwerte als Träger der Suchtberatungsstellen im Rahmen der Freien Wohlfahrtspflege

Beitrag der Freien Wohlfahrtsverbände zur politischen Erörterung der zukünftigen Aufgabenwahrnehmung und Finanzierung der Suchtberatung

1. Ehrenamt

Alle Verbände verfügen in den verschiedenen Arbeitsfelder über eine Vielzahl von Ehrenamtlichen, die, selbst wenn sie nicht unmittelbar in der Suchtberatungsstelle mitwirken, eine Multiplikatorenwirkung bezogen auf die Thematik und das Angebot erzeugen, die auch der Suchtberatung zugute kommt.

In Lünen wird die Suchtkrankenarbeit direkt z.Zt. von 10 ehrenamtlichen Helfern (trockene Alkoholiker) unterstützt, die in der Gruppenarbeit tätig sind. Jede Gruppe hat einen Gruppenleiter und einen Stellvertreter, die regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen teilnehmen. Die Inhalte und Aktivitäten werden in regelmäßig stattfindenden Gruppenleitertreffen mit den Fachkräften abgestimmt und den aktuellen Entwicklungen und Bedarfen angepasst.

Über diesen Rahmen hinaus übernehmen die Ehrenamtlichen Patenschaften für „neue Klienten“ und begleiten sie in Absprache mit den Fachkräften in eine gezielte Behandlung (Entgiftung/Therapie). Dies erspart die zeitaufwändigen Begleitungen zu den Krankenhäusern und/oder Fachkliniken (ca. 25-30 Fahrten/Jahr). Die ehrenamtlichen Gruppenleiter zeichnen sich durch eine äußerst hohe Einsatzbereitschaft aus (auch in den Abendstunden und an Wochenenden!) und motivieren darüber hinaus weitere Betroffene zur Hilfsbereitschaft und Übernahme von Aufgaben.

In Kamen gibt es sogar einen eigenständigen Förderverein des Beratungszentrums. Die Mitarbeit dort erfolgt ehrenamtlich. Außerdem werden 29 Ehrenamtliche aus den Selbsthilfegruppen begleitet. Dabei geht es um die Gruppenentwicklung, Gestaltung, neue Angebote, gemeinsame Veranstaltungen etc.

2. Selbsthilfe

Die Förderung der und Zusammenarbeit mit Suchtselbsthilfegruppen steht weitgehend in unmittelbarem Zusammenhang mit der Ehrenamtsarbeit (s.o.). Selbsthilfegruppen sind wichtiger Bestandteil und gleichwertiger Partner in der Suchtkrankenhilfe, und somit ist die enge Vernetzung von professioneller und freiwilliger Arbeit besonders wichtig. Durch das Zusammenwirken wird die Bereitschaft der Klienten zur Teilnahme an den Gruppentreffen gefördert und Hemmschwellen werden reduziert, und es entsteht ein wechselseitiges voneinander Profitieren.

In Schwerte kommen im gleichen Gebäude 4 Selbsthilfegruppen mit insgesamt ca. 40 Teilnehmenden zusammen. Sie werden durch die Beratungsstelle seit vielen Jahren begleitet und unterstützt (Öffentlichkeitsarbeit, Fachinformationen, Vermittlung im Einzelfall etc.). Ausdrücklich sieht hier aber auch der Träger seine Aufgabe der materiellen Förderung, soweit das möglich ist, durch kostenloses Zurverfügungstellen der Räumlichkeiten.

5 Suchtgruppen mit unterschiedlichen Schwerpunkten werden in Lünen angeboten bzw. gefördert. Die Gruppen treffen sich wöchentlich im Gesundheitshaus.

Im Bereich der Diakonie Unna gibt es traditionell eine starke Verknüpfung mit den Selbsthilfegruppen des Blauen Kreuzes der evangelischen Kirche sowie allen anderen tätigen Selbsthilfegruppen. Es besteht aktiver Kontakt zu 11 Selbsthilfegruppen mit denen ca. 250 bis 300 Betroffene pro Jahr erreicht werden. Rund 20 Teilnehmer jährlich finden den Weg von der Selbsthilfe in die Beratungsstelle; ca. 80 % des Klientels wird zusätzlich an die Selbsthilfe verwiesen.

3. Interdisziplinäre Vernetzung

Je nach den örtlichen Bedingungen haben sich hilfreiche Vernetzungsstrukturen gebildet. Die räumliche Nähe schafft kurze Wege bei der Vermittlung, fördert eine wirksame Zusammenarbeit und erleichtert für Betroffene, den richtigen Ansprechpartner zu finden.

In Lünen sind die stabilen Netzwerke für Betroffene durch die Kontinuität und langjährige Zusammenarbeit mit den Gruppenleitern hervorzuheben.

In Kamen lassen sich beispielsweise aus der räumlichen Nähe und Trägerzugehörigkeit zusätzliche Unterstützungsangebote unbürokratisch in Anspruch nehmen: Ambulant betreutes Wohnen für Suchtkranke, Ehe-, Familienberatung mit den Kursen „Kinder im Blick“, Schwangerenberatung mit Müttercafé und Familienpaten.

In Schwerte gibt es sogar einen trägerübergreifender Suchtverbund unter einem Dach, der sich vor allem im Blick auf die Grenz- und Überleitungsfragen der eigenen Zuständigkeit bewährt hat. Er besteht aus: Selbsthilfegruppen (s. o.), Suchtberatungsstelle des Kreises Unna und der Diakonie Schwerte (legale Drogen), LWL-Rehabilitationszentrum Ruhrgebiet (ambulante Reha Sucht), Suchthilfe im Kreis Unna (illegale Drogen). Neben diesen benachbarten Fachdiensten befinden sich im Gebäude eine Reihe weiterer Beratungs- und Betreuungsstellen anderer Disziplinen: Soziale Dienste mit Sozialberatung, Jugendhilfedienst und Jugendgerichtshilfe, Vormundschafts- und Betreuungsverein, Schwangerschaftsberatung, Erziehungs-, Ehe-, Lebensberatung.

4. Geschichte und Tradition

Gewachsene Strukturen und vertraute Rahmenbedingungen sowie das Vertrauen in Unparteilichkeit und Verschwiegenheit erleichtern den Zugang und mindern mögliche Hemmnisse der Inanspruchnahme. Insoweit ist auch durchaus ein Blick in die Historie angezeigt. Entwicklung und Stand heutiger Suchthilfeangebote ist eng verknüpft mit der Entwicklung der Suchthilfe seit dem 18. Jahrhundert. So ist die Schwerter Beratungsstelle z. B. seit vielen Jahrzehnten vor Ort als solche bekannt. Schon in den 20er Jahren des vorigen Jahrhunderts (!) wurde der damalige „Evgl. Jugend- und Wohlfahrtsdienst“ als „Öffentliche Trinkerfürsorgestelle“ anerkannt (siehe Anhang). Das Angebot der Suchtberatungsstelle Kamen entstand aus der Entwicklung der „fürsorgenden“ Diakonie im Kirchenkreis Unna. 1973 wurde sie erstmalig mit speziell eingesetztem Personal ausgestattet.

5. Präventive Möglichkeiten

Die Lebenswelten der Menschen erreicht man am besten mit einer möglichst breiten Palette unterschiedlicher Wege und Methoden und unter Nutzung bewährter und bekannter Angebote (s. o.). Deshalb ist gerade Trägervielfalt unter Präventionsgesichtspunkten besonders hilfreich. Beispiel: Themengottesdienst in Schwerte im Rahmen der Suchtwoche, Veranstaltungsreihe ‚Sucht im Focus‘ in einer Schwerter Altenbegegnungsstätte, zahlreiche Veranstaltungen in Lünen im Bereich Öffentlichkeitsarbeit mit der großen Unterstützung der Ehrenamtlichen aus den Suchtgruppen, Veröffentlichungen in internen Medien u. v. a. m.

6. Akquirieren von Drittmitteln

Hin und wieder gelingt es, projektbezogene Drittmittel oder andere Ressourcen zu akquirieren und damit die Suchthilfe zu bereichern. Beispiel: Kollektenmittel des Spitzenverbandes zur Förderung der Kooperation mit Selbsthilfegruppen, Unterstützung von Projekten und Aktivitäten durch einen Förderverein, Inanspruchnahme von Räumlichkeiten, Finanzielle Förderung durch kirchliche Körperschaften.

Lünen, Kamen, Schwerte, im August 2016

gez. Dr. Hasan Sürgit, DRK Lünen
Christian Korte, Diakonie Ruhr-Hellweg
Ulrich Groth, Diakonie Schwerte

Anhang: Historisches Dokument: „Trinkerfürsorgestelle 1928“

Landesversicherungsanstalt Westfalen.	Münster i. W., den <u>4.2.1928</u>
Geschäftszeichen: <u>F I 198</u>	Bispinghof 2-3. Fernruf 4520-4525. Postcheckkonto <u>Darmstadt 3987.</u> Hannover 29461.
Es wird gebeten, im Antwortschreiben vorstehende Nummer anzugeben.	
Zum gefl. Schreiben vom	
Nr.	

An
den evgl. Jugend- und Wohlfahrtsdienst,
z.Hd. des Herrn Pfarrer O h l i g
S c h w e r t e
Jägerstr.7.

Auf Ihr Schreiben vom 24.1.1928 erwidern wir Ihnen ergebenst,
dass wir es begrüßen, wenn in Schwerte eine öffentliche Trinker-
fürsorgestelle errichtet wird, die sich stützt auf die Arbeit sämt-
licher örtlicher alkoholgegnerischer Vereine und die Fürsorge aus-
übt, ohne Rücksicht auf Konfession usw. Andererseits ist auch erfor-
derlich, dass diese Trinkerfürsorgestelle eng zusammenarbeitet mit
dem städtischen Wohlfahrtsamt. Wir sind bereit, nach Durchführung
der Organisation der Trinkerfürsorgearbeit eine Beihilfe für die
erste Einrichtung zu bewilligen und auch später die Arbeit der Trin-
kerfürsorgestelle durch Jahresbeihilfen zu fördern. Einige Merk-
blätter fügen wir bei. Gleichzeitig fügen wir wunschgemäß Abschrift
eines an Herrn Oberhansberg gerichteten Schreibens vom 11.10.1927
bei.

I. V.
gez. Krass, Landesrat.
=====

Beglaubigt:
Krass
Kanzl.Hilfsarb.